

Naturschutz vor der Haustür

Gute Resonanz beim Ökologischen Dorfrundgang in Holzhausen



Nicht die Baukultur und die Dorfgeschichte standen am Tag des offenen Denkmals im Fokus der vom örtlichen Heimatverein angebotenen Holzhausener Dorfexkursion sondern die Ökologie und die Biodiversität im Dorf war das Thema. Ziel war es, so Ulrich Krumm als Ideengeber der Exkursion, mit dem ökologischen Dorfspaziergang das Dorf aus neuen Blickwinkeln zu entdecken. Unter der fachlichen Führung der Landschaftsarchitektin Beate Flender-Dietewich und des Gärtnermeisters Volker Dietewich machten sich über 25 kleine und große Naturschutzinteressierte bei herrlichem Wetter auf einem zweistündigen Rundgang, um herauszufinden, wie es mit den innerörtlichen Lebensräumen in Holzhausen aussieht. Denn auch in dem Silberdorf des Bundeswettbewerbes „Unser Dorf hat Zukunft“ ist verstärkt ein Trend zu vielfacher Versiegelung und zu Kies und Schotter im Vorgarten eine aktuelle Mode geworden. Auf der Exkursionsroute durch das alte Dorf und weiter über den Tannenhügel zur Schulstraße konnten gute Beispiele von zahlreichen naturgestalteten innerdörflichen Grünflächen und Gärten entdeckt werden, die in ihrer landschaftstypischen Eigenart dem Dorf strukturreiche Trittsteine bieten. Am Tannenhügel begeisterte der farbenprächtige Naturgarten von Carol Lesniak. Dort wurde von Ulrich Krumm auch ein Blick auf den noch offen verlaufenden, jedoch stark überformten Hoorstruthbach geworfen. Er erinnerte an die vom Heimatverein durchgeführte Gestaltung eines naturgerechten Abschnittes im Oberlauf des Baches, der als Referenz-Beispiel für andere umzugestaltende Bachabschnitte wie im Bereich des Tannenhügels dienen soll. Abschluss der Exkursion war der struktur- und artenreiche Hecken-Garten der Familie Dietewich in der Schulstraße. Dort wurde bei Kaffee, Kuchen und kalten Getränken ein kleines Resümee der Exkursion gezogen. Eine Anregung beinhaltete ein Projektvorschlag ggfs. als Leaderkleinprojekt und in Anknüpfung an das Projekt „Burbachs artenreiche Landschaft“ der Biologischen Station, auf der Ebene des Dorfes Menschen zu finden, die zusammen oder auch ganz privat, weitere individuelle Kleinprojekte für die Entwicklung naturnaher Lebensräume starten.

Ulrich Krumm